

Eine große Demonstration des Zusammenhalts

FLORIANSTAG Die FFW Meßnerskreith feierte zusammen mit vielen Gästen ihr 140-jähriges Bestehen. Dr. Plank: „Die Wehren erfüllen wichtige Aufgaben.“

RAPPENBÜGL/STÄDTEDECK. Petrus hatte ein Einsehen. Zum Florianstag am Sonntag sorgte er für Sonnenschein. Weiß-blauer Himmel und angenehme Temperaturen schufen den perfekten äußeren Rahmen für einen strahlenden Festtag. Denn die FFW Meßnerskreith war nicht nur Gastgeber des Florianstages, sondern feierte auch ihr 140-jähriges Bestehen.

Dazu gratulierten sämtliche 17 Wehren das KBM-Bereiches SAD Land 2/4. Bereits zu früher Stunde hatten sich die Abordnungen aus dem ganzen Städtedreieck in Rappenburg versammelt. Mit einem Kirchzug, angeführt von der Jugendblaskapelle der FFW Leonberg, ging es zum Gottesdienst in die Pfarrkirche St. Josef. Neben den Nachbarwehren nahmen wegen des Jubiläums wegen auch die Ortsvereine am Florianstag teil, so dass die Kirche die vielen Gäste, rund 300 an der Zahl, kaum zu fassen vermochte.

Mut für Einsätze gewünscht

Pfarrer Gerhard Schedl stellte die Predigt des Festgottesdienstes ganz unter den Leitspruch „Gott zur Ehr“ und dem Nächsten zur Wehr.“ „Sie sind zur Stelle, um zu löschen, zu bergen, zu retten und zu schützen. Darüber hinaus leisten sie überall auch hervorragende Jugend- und Vereinsarbeit.“ Dazu prägten die Wehren auch das religiöse, kirchliche und pfarrliche Leben mit.

Der Patron der Wehren, der Heilige Florian, möge Mut für Einsätze und für Engagement im Alltag des Zusammenlebens geben, bat Pfarrer Schedl. Nach dem Gottesdienst füllte sich der Festplatz beim Gerätehaus mit den

Gästen. Dort waltete Bürgermeisterin und Schirmherrin Dr. Susanne Plank ihres Amtes und begrüßte alle Anwesenden. Der Gottesdienst sei für sie eine „Demonstration des Zusammenhalts“ gewesen.

Die Einheit der Wehren gefeiert

Sicher sei nicht jeder begeistert gewesen, so früh zum Treffpunkt kommen zu müssen und mancher hätte sicher gern noch im Bett weiter geschlafen. Aber allen war es wichtiger, die Einheit der Wehren am Florianstag zu feiern, so Dr. Plank. Den Tag sah die Bürgermeisterin auch als eine Gelegenheit an, um bewusst zu machen, dass die Mitglieder der Feuerwehren nicht bei der FFW seien, weil sie nichts Besseres zu tun hätten.

Die Aktiven opfern viel Zeit

Die Wehren erfüllten wichtige Aufgaben für die Gesellschaft, rückten aus, wenn es notwendig werde, anderen zu helfen. Sie wären „Sinnbild dafür, wie eine Gesellschaft funktionieren sollte“. Die Bürgermeisterin gratulierte auch zum Jubiläum. Die FFW Meßnerskreith könne auf eine lange Tradition zurückblicken. Es sei wichtig, dass Tradition und Werte für die Zukunft bewahrt würden. Ein Grußwort sprach Kreisbrandinspektor Thomas Schmidt.

Er dankte der FFW Meßnerskreith für die Ausrichtung des Florianstages. Ebenso ging sein Dank an alle Mitglieder der Wehren, die sich täglich in Aus- und Fortbildung, Betreuung und mehr engagierten. „Da wird viel Zeit geopfert und Aufwand betrieben.“ Schmidt ging auf den Begriff „Work Life Balance“ ein, das Gleichgewicht zwischen Arbeit und Freizeit. Jeder könne für sich selber überlegen, in welchem Bereich die Freiwillige Feuerwehr angesiedelt ist. Es solle alles dafür getan werden, dass zumindest die überwiegende Zeit in den Bereich der Freizeit falle. (bxh)



Die Jubelwehr marschierte beim Kirchzug an der Spitze. – Kreisbrandinspektor Thomas Schmidt und Bürgermeisterin Dr. Susanne Plank (unten, linkes Bild, vorne rechts) nahmen zusammen mit vielen Ehrengästen am Florianstag teil. – Bereits am Vormittag füllten über 300 Gäste das Festzelt (unten links). Fotos: bxh

SCHAUVORFÜHRUNG DER AKTIVEN

► Nach dem offiziellen Teil wurde bei der FFW Meßnerskreith noch lange das 140-jährige Jubiläum gefeiert. Die Aktiven präsentierten Fahrzeuge und Gerät-

schaften, eine Schauvorführung gab Einblicke in das Können der Aktiven.

► Die Kinder freuten sich über einen Spielparcours, Vereine oder Gruppen

konnten beim Mannschaftsdreikampf und Disziplinen wie Schlauchziehen Bier für die durstigen Kehlen gewinnen. (bxh)